



OSTERPREDIGT

Sonntag 27. März 2016

Markus 16, 2+9:

Das helle Licht hat uns eingefangen!

Pfr. Joachim Korus, Chlupfstrasse 11, 8165 Oberweningen

Und sehr früh am ersten Tag der Woche
kommen sie zum Grab,
eben als die Sonne aufging.

Als er aber frühmorgens
am ersten Tag der Woche auferstanden war,
erschien er zuerst Maria aus Magdala.

Markus 16, 2+9

Ostern – Das Licht besiegt die Finsternis. Das Leben triumphiert über den Tod. Die Freude überwindet die Furcht. Die Hoffnung ist auferstanden. Frühmorgens, bei Tagesanbruch, finden sie das Grab leer, begegnet der Totgegläubte den Osterzeugen. **Sehr früh am ersten Tag der Woche**, heisst es im Evangelium; am Tag nach dem Schabbat, am Sonntag also. So feiern wir das Osterfest an einem Sonntag und jeder Sonntag ist ein kleines Osterfest. Ostern ist das Fest des Lichtes und der Freude.

„Caught this Bright Light“ – „Das helle Licht eingefangen“ heisst diese Plastik des Künstlers Adrian Bütikofer aus dem Jahr 2011. Aus einem einzigen Stück Eschenholz herausgeschnitzt, die Oberfläche abgebrannt und mit Ölfarbe lasierend bemalt, steht sie aufrecht und erhaben vor uns. Nach oben geöffnet, dem Licht entgegenrankend wie ein Pflanzenkörper, erscheint mir diese Holzskulptur wie ein

lebendiger Organismus. Von unten nach oben weiten sich seine Windungen, gewinnen an Leichtigkeit und Dynamik. Die blätterähnliche Gitterstruktur wie zwei geöffnete Arme oder Hände, die in der Höhe das Licht einfangen möchten.

So hat diese Holzskulptur für mich tatsächlich etwas Österliches: Ein Symbol für Auferstehung und neues Leben. Ein Symbol für den Mensch, der sich dem Licht und dem Leben öffnet. Ein Symbol der Überwindung aller Lebens- und Todesangst.

Als Hoffnungsskulptur bildet diese Skulptur den heutigen österlichen Abschluss einer Reihe von sechs verschiedenen Holzplastiken zur diesjährigen Karwoche mit dem Titel **Seelenholz**. Allesamt aus je einem Stück Holz zu einer seelenhaften Skulptur gesägt, geschnitzt, bearbeitet von Adrian Bütikofer in seiner Werkstatt im Skulpturenpark Steinmaur. So hat uns sechs Tage lang, an vier Abenden und zwei Morgen, jeweils eine andere Seelenholz-Skulptur inspiriert, nachdenklich gemacht und innerlich verwandelt.

Verwandlung ist auch das Thema von Ostern, dem Fest der Auferweckung des Gekreuzigten aus dem Tod. Der Tod verwandelt ins Leben. Das Leben erneuert in Hoffnung. Die Hoffnung erstarkt durch himmlisches Licht.

Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel? ...fragt der Apostel Paulus die Gemeinde in der griechischen Stadt Korinth 1.Korinther 15,55.

*Wer Hoffnung hat, kann Hoffnung schenken.
Wer Friede spürt, kann Frieden stiften.
Wer sich getragen weiss, kann andere tragen.*

Das Kreuz eines jeden wird leichter.

Der Stein, mit dem wir uns beschweren, schwindet.

Die Grabesstimmung weicht dem Fest des Lebens.

Christen sind Protestleute gegen den Tod!

...proklamiert im 19. Jahrhundert der Theologe Christoph Friedrich Blumhardt (1842 – 1919).

Und im 20. Jahrhundert dekliniert der österreichische Dichter Ernst Jandl (1925 – 2000) die Osterbotschaft auf folgende Weise: *Der Tod*

Des Todes

Dem Tod

Den Tod

Der Tod des Todes

Dem Tod den Tod!

So ist die Osterbotschaft voller licht- und hoffnungsvoller Symbolik. Bleibend bis heute, und immer wieder aufs Neue. Ein immerwährendes Bekenntnis zum Leben, gegen alle Kräfte und Mächte des Todes, der Vernichtung und Zerstörung. Auch in seiner Kunst will Adrian Bütikofer Neues schaffen ohne zu zerstören. Er zersägt nicht das Holz, er bearbeitet es. Er fügt nicht einzelne Teile zusammen, er lässt das eine Stück Holz, mit dem er arbeitet, ganz sein und bleiben. Den Linien im Holz und seiner Struktur folgend arbeitet er sich Arbeitsschritt um Arbeitsschritt hindurch durch das organische Material, bis er ihm schöpferisch und kreativ eine neue Form, einen neuen Ausdruck, eine körperhafte Botschaft verleiht. So bleibt das Holz nicht nur Holz, sondern gewinnt gewissermassen eine Seele, einen unverwechselbaren Charakter. dadurch wird der Künstler

zum Schöpfer, der scheinbar abgestorbenem Material neues Leben verleiht. Und seine seelenhaften Kunstwerke sprechen zu uns, senden ihre Botschaft aus, welche Menschen berühren und verwandeln kann.

Auch die Osterbotschaft kann Menschen berühren und verwandeln. Kann neues Leben und neue Freude und neue Hoffnung geben. *Sehr früh am Morgen*, wie es im Evangelium heisst, ist diese Hoffnung auferstanden und erschienen. Karfreitag war nicht der letzte Akt im Schauspiel menschlicher Grausamkeit. An Ostern wird sie überwunden und überführt, die Seelenlosigkeit, die Menschen tötet und vernichtet bis heute und immer wieder. Das Leben hat dem Tod österlich die Stirn geboten, und die Liebe der Gewalt gesagt: Es gibt mich doch und wird mich immer wieder geben! Was du töten willst, wird wieder auferstehen! Der Tod ist Teil des Lebens, und nicht das Leben Teil des Todes.

So gibt uns Ostern die Kraft, immer wieder neu aufs Leben zu schauen, und an die Macht der Liebe und der Versöhnung zu glauben, gegen alle Kräfte und Mächte der Zerstörung und Vernichtung.

Das Lied der Auferstehung

erklingt in Wald und Flur.

Schon schmilzt der letzte Schnee,

jung zeigt sich die Natur -

lädt ein zum Fest und hinterlässt

uns ihre knospenreiche Spur. Anita Menger

„*Caught this Bright Light*“ – Die Sonne ist aufgegangen,
das helle österliche Licht hat uns eingefangen.

HALLELUJA und AMEN!